



ENTDECKUNGSREISE SÜDITALIEN

Auf den Spuren der Ruineneidechse

Reisebericht von Claudia und Andreas Schäberle

Der Süden Italiens zählt zu den ältesten Kulturlandschaften Europas. Eingebettet in wundervolle Landschaften, findet man überall Zeugnisse längst vergangener Zeiten. Küsten-, Berg- und Hügellandschaften prägen Süditalien, und laden zum Erkunden ein.







DIE THERMALQUELLEN VON SATURNIA

Unsere Reise begann an den Thermalquellen Saturnias. Der kleine Thermalort liegt in der toskanischen Meremmma 100 km südlich von Florenz. Aus den Quellen strömen pro Sekunde 800 Liter 37 Grad warmes schwefelhaltiges Wasser, dass von den Hängen des Monte Amiata stammt. Das Baden in den natürlich geschaffenen Sinterbecken ist kostenlos. Wer sehr früh am Morgen dran ist, kann die Quellen bei einer geringen Anzahl von Besuchern genießen. Direkt an den Felsen rund um die Thermalquellen konnten wir Ruineneidechsen (*Podarcis siculus campestris*, DeBetta 1857) und Mauergeckos (*Tarentola mauritanica*, Linnaeus 1758) feststellen. Die scheuen Geckos leben mancherorts in großen Gruppen.

Weiter ging es Richtung Rom, vorbei an malerischen Landschaften, dem Lago di Bolsena und dem Lago di Vico. Unsere Unterkunft befindet sich nördlich von Rom in einem schön angelegten Wohnpark der nicht nur



Die Thermalquelle von Saturnia liegt im Süden der Toskana



Podarcis muralis nigriventris in Rom



Das Kolosseum mit einer Eidechse zu fotografieren, war von Anfang an ein Ziel der Reise



Dominantes Männchen von *Podarcis muralis nigriventris*

Touristen anlockt, sondern auch zahlreiche Reptilien, die sich hier gern niederlassen und zum beobachten einladen. Somit konnten wir bereits am ersten Abend *Podarcis muralis nigriventris* (Bonaparte, 1838) feststellen – der echte Römer. Bei dieser Unterart haben die Männchen mehr schwarz-Anteile, weniger weiß, dafür mehr grün und deutlich erkennbare blaue Ozellen, vorallem bei sehr dominanten Tieren kann man das beobachten. Auch direkt an unserer Ferienwohnung haben sich Mauergeckos angesiedelt, die am Abend gut zu beobachten waren.

Es folgen 2 Tage kulturelles Rahmenprogramm: Vatikan, Petersdom, Engelsburg, Trevi-Brunnen, Spanische Treppe und die Tiberinsel. Das Highlight bildet dennoch eine Ruineneidechse (*P. siculus*, Rafinesque-Schmaltz 1810) vor dem Kolosseum passend in Szene gesetzt. Die genannten Reptilien waren vielerorts in der urbanen Umgebung anzutreffen. Bereits 100 km südlich von Rom konnten wir die erste *P. siculus siculus* auf einem Rastplatz beobachten.



Blick in den Krater des Vesuv . Auch hier waren die Ruineneidechsen anzutreffen



Auffällig waren hier dunkelbraun gefärbte Exemplare zwischen den grünen Tieren.

Podarcis siculus umfasst derzeit 22 Unterarten. Unser Ziel der Reise ist es, möglichst viele Unterarten fotografisch festzuhalten. Von manchen Unterarten sind derzeit keine oder nur sehr wenige Bilder im Internet zu finden. Selbst in umfassenden Buchsammlungen sind sehr wenige Bilder vorhanden.

Ankunft in Paestum am 4. Tag unserer Reise. Unser erstes Ausflugsziel war der Vesuv, der im Volksmund schlicht „La montagna“ genannt wird. Der letzte Ausbruch fand 1944 statt. An seinen Hängen gedeihen Obst, Gemüse und Wein besonders gut.

Laut einer Legende soll Christus geweint haben, als er auf das sündige Neapel blickte. Die Tränen Christus tropften auf die Hänge des Vesuvus und der Boden wurde zu dem fruchtbarsten Boden weit und breit. Sein Ausbruch 79 n. Chr., als die Städte Pompeji und Ercolano verschüttet wurden, machten ihn bekannt. Auch bei dieser Tour wurde der Frühaufsteher belohnt, bei unserem Aufstieg war der Besucherandrang noch gemäßigt. Wir stellten uns die Frage ob die Eidechsen über den gesamten Mount Vesuvio vorkommen oder nur bis zu einer bestimmten Höhe. Aber tatsächlich

konnten wir überall Eidechsen beobachten. Als Habitat einnehmen konnten ihn *Podarcis siculus siculus* in der üblichen als auch in der zeichnungslosen Form, die hier sogar viel Braun enthält. Die zeichnungslosen Tiere werden im Folgenden als concolor-Variante bezeichnet. Da eine solche Reise mit Kindern nicht immer ganz stressfrei ist, haben wir ein gemäßigt Tagesprogramm geplant und die Nachmittage stets am Strand ausklingen lassen.

Am nächsten Tag besuchten wir die archäologische Ausgrabungsstätten Paestums, die im 6. Jahrhundert aufgegebenen griechischen Tempel gelten als die besterhaltensten der Magna graecia. Im Sumpfland verschwunden, wurden sie erst 800 Jahre später bei Straßenbauarbeiten wieder entdeckt. Seitdem gelten Sie als ein „Must-see“ einer Kampanienreise. *Podarcis siculus siculus* lebt hier in einer Dichte, die uns nicht oft begegnet ist. Die Ruineneidechsen machen hier ihren Trivialnamen alle Ehre. Wir haben sie hier an den antiken Säulen in bis zu 5 m Höhe feststellen können. Die Echsen waren bereits um halb 9 wieselflink. Bei Nachttemperaturen jenseits von 25°C nicht sonderlich verwunderlich. Zudem konnten wir die Art inzwischen mehrfach als Baumbewohner nachweisen. Gegen Mittag zeigte das Thermometer knapp 40°C an. Selbst bei dieser Hitze konnten wir immer noch Exemplare in der Sonne feststellen. Die meisten Eidechsen haben sich allerdings in die schattigen Bereiche zurückgezogen. Auch unter dem liegegebliebenen Heu konnte man damit rechnen, dass bei Annäherung Ruineneidechsen davon flitzen.



Ein nhezu zeichnungslose Ruineneiechse der concolor-Variante



Podarcis siculus siculus an den griechischen Tempeln in Paestum



Auch in Paestum konnten teils blau-türkise Exemplare nachgewiesen werden. Diese auffälligen Eidechsen treten sowohl als zeichnungslose concolor-Variante, als auch mit schwarzer Längs- und Querbänderung auf. Unweit der Tempelanlage konnten wir in den Folgetagen eine überfahrene Aspispiper vorfinden.

Der folgende Ausflug sollte in die vom Vesuv verschüttete Stadt Pompeji gehen. Die Freilegung des Geländes erfolgte von 1823 bis 1896 und kann vollständig besichtigt werden. Auch hier gingen wir wieder von einem großen Bestand der Ruineneidechsen aus, was aber im Gegensatz zu Paestum, nicht der Fall war. Zwar konnten hier auch vereinzelte Tiere gesichtet werden, aber alles in Allem war diese trockene Steinwüste wohl auch diesen Tieren zu karg.

An Tag 8 der Reise ging es in die Stadt Neapel, oder Napoli wie es in Italien genannt wird. Die Geburtsstadt der Pizza gilt mittlerweile als Shopping-Metropole. Im Gegensatz zu Rom konnten wir hier keine Reptilien feststellen. Olivenhaine sind für viele Tiere Rückzugsorte bei diesen hohen Temperaturen jenseits von 30°C. Die Nächte kühlen nicht unter 23°C ab, eine Taubildung konnten wir nicht feststellen. In den Morgenstunden werden die Olivenhaine gewässert, so ist der Gang durch Olivenhaine nicht immer möglich. In den Nachmittagstunden konnten wir in einem Olivenhain lediglich die Ruineneidechsen nachweisen. Kampaniens Flussmündungen bildeten früher riesige Sumpflandschaften, so dass hier sehr früh Wasserbüffel gehalten wurden. Bis heute haben sich diese großen schwarzen Urrinder halten können. Aus der Milch wird der berühmte Büffelmozzarella hergestellt und weltweit verkauft.

Weiter ging unsere Reise an die 40 km lange Amalfiküste zwischen Positano und Vietru sul Mare. Die seit 1853 existierende Straße verläuft oberhalb entlang steil abfallender Felsen und kommt nur an drei Stellen direkt ans Meer: Amalfi, Minori und Majori. Das Zentrum der Costiera Amalfitana bildet die Stadt Amalfi. Sie ist die älteste Seerepublik Italiens und lädt zum Bummeln und Verweilen ein. Ebenso bekannt ist die Keramikproduktion an der Amalfiküste. Bereits ab der Einfahrt an die Costiera Amalfitana sind die Ruineneidechsen komplett zeichnungslos, graue bis fast weiße Exemplare tauchen immer wieder auf. Viele concolor-Exemplare waren auch hier wieder anzutreffen. Unsere Mittagspause verbrachten wir in einem kleinen Ort zwischen Amalfi und Positano. Bei einer leckeren Pizza beobachteten wir Ruineneidechsen und waren erstaunt, dass auch diese am boden liegende Essensreste am Nachbartisch nicht verschmähten.

Unser nächstes Tagesziel war eine Reise noch weiter in den Süden Italiens bis in die Basilikata, um nochmal zwei weitere Unterarten der Ruineneidechse zu dokumentieren: *Podarcis siculus amparaoe* (Capolongo, 1979) und *Podarcis siculus klemmeri* (Lanza&Capolongo, 1972). Der erste Stop sollte die Isola di Dino sein. Auf der Fahrt dorthin haben wir mehrfach gestoppt, um die Herpetofauna zu dokumentieren. Bei einem kurzen Halt konnten wir am Rand eines Olivenhains im abgelegten Bauschutt eine Vierstreifennatter (*Elaphe quatorlineata*, Lacepede 1789) nachweisen. Leider konnten wir sie nicht dazu bewegen uns den Kopf zu zeigen. Die Isola di Dino liegt unmittelbar vor dem Örtchen Praia a Mare und befindet sich in Privatbesitz. Besucher sind leider nicht erwünscht. Die Höhle der Insel wird aber von zahlreichen Booten besucht und gilt als einziges Vorkommen der *Podarcis siculus amparaoe*. Nachdem uns niemand auf die Insel fahren wollte, haben wir uns kurzerhand ein Tretboot ausgeliehen um uns der Insel zu nähern. Ein Landgang war aufgrund des drohenden Verlust von Kameraequipment bei dem Wellengang nicht möglich. Ein aufziehendes Gewitter zwang uns zum Umkehren und ließ diesen Versuch dadurch leider endgültig scheitern.



Elaphe quatorlineata beim morgendlichen Sonnenbad



Pelophylax bergeri war in großer Zahl zu finden.



Lacerta bilineata chloronta lebt am Wegrand in Büschen

Die Steilhänge, welche wir vom Boot aus betrachten konnten, waren von der *Podarcis siculus amparaoe* leider nicht besiedelt und somit gibt es auch weiterhin leider kein Bild der Unterart. Als nächstes Etappenziel war dann die 120km nördlich gelegene Insel Isola di Licosa auf dem Plan. Dort lebte die stark blau bis türkis gefärbte *Podarcis siculus klemmeri*. Die Insel ist militärisches Sperrgebiet. Ein italienischer Wissenschaftler, welcher sich mit der Genetik der Ruineneidechse befasst, hat uns im Vorfeld davor gewarnt und geografische Punkte genannt, an denen die Unterart auch am Festland vorkommt. Auf der Fahrt entlang der Steilküste konnten wir die erste Begegnung mit der derzeit einzig validen Unterart von der westlichen Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*, Daudin 1802), in diesem Fall *Lacerta bilineata chloronata* (Rafinesque-Schmaltz, 1810), erleben. Unmittelbar am Straßenrand lebt die Unterart hier am Rand eines Gebirgsbachs. Nach einer dreistündigen Fahrt kam kurz vor Erreichen des Punto Licosa die Ernüchterung. Auch hier gibt es kein Weiterkommen. Nicht mal einen Blick gibt es auf die Insel. Die Zufahrt ist weit vorher abgeriegelt. Ein Hinweisschild auf Schlangen erregte dennoch unsere Aufmerksamkeit. Wenige Meter vom Schild entfernt fanden wir tatsächlich ein nicht mehr identifizierungsfähiges Verkehrsoffer.



Sentiero Degli Dei – Der Weg der Götter einer schönsten Wanderwege Italiens

U nweit entfernt der Absperrung konnten wir dann in einem Wirtschaftsweg tatsächlich auch die blauen Podarcis siculus klemmeri nachweisen.

Den Tip das Naturreservat bei Serre aufzusuchen, welches auch vom WWF unterstützt wird, haben wir ebenfalls von dem italienischen Wissenschaftler erhalten. Der Weg beginnt ganz am Ende vom Dorf und führt am Ende noch durch bewirtschaftete Felder. Allmählich beginnen Wildblumenwiesen, die immer wieder mit großen Brombeersträuchern umrahmt werden. Wir sollten nicht enttäuscht werden, bald zeigte sich die erste Smaragdeidechse – *Lacerta bilineata chloronata*. Der Weg endete schließlich in einem riesigen Kiesbett umschlossen von mehreren Tümpeln und endgültig abschließend durch den Fluss Seele. In den Tümpeln herrschte reges Treiben, ein italienischer Wasserfrosch (*Pelophylax bergeri*, Günther et al. 1986) eröffnete sein Konzert - Tausende andere folgten. Sowohl Tiere jeder Altersstufe konnten beobachtet werden, als auch jede Menge Kaulquappen.

Sentiero Degli Dei – Der Weg der Götter

Einer der schönsten Wanderwege startet in Bomerano und ist von dort aus gut ausgeschildert, vorbei an zerklüfteten Felsen und wunderschönen Aussichten geht es von 685 m ü.NN. abwärts bis an den feinen Sandstrand. Einigermaßen und vor

Traumhafter Ausblick auf die Amalfiküste und Homer´s Inseln der Sirenen allem schwindelfrei sollte man bei dem Vorhaben schon sein. Die Gesamtlänge der Wanderung beträgt immerhin knapp 15 km und am Schluss steigt man über fast 2000 Treppenstufen in das Hafenstädtchen Positano ab. Anfänglich durchstreift man Zitronenplantagen und Weinberge, der Wegesrand ist von zahlreichen Kräutern wie Rosmarin, Lavendel, aber auch Malven und vielen anderen Magerwiesenblumen bewachsen. Die alten Maultierpfade führen durch Steineichenwälder und Olivenhaine. Auch hier sind wieder die braunen bis grauen und fast zeichnungslosen Exemplare der Ruineidechse allgegenwärtig. Selbst in den Baumwipfeln der Steineichen sind sie anzutreffen.

Wir haben Tiere am Rand des Strandes, in den Dünen, bis in die höchsten Berge der Region nachweisen können. Zur Mittagszeit ziehen sie sich fast überall in die Sträucher und Bäume zurück. Dies scheint der Thermoregulation zu dienen. Sind 1 bis 2 Meter über den Boden immer laue Luftzüge zu verspüren, so ist es am Boden meist vollkommen windstill. Der Sand ist in der Sonne so heiß, dass ein bewegen ohne Schuhe unmöglich ist.

Il Giardino de Minerva ist ein Terrassengarten in der Altstadt von Salerno. Wie auch bei uns in Deutschland sind die Teiche und Tümpel hier in Süditalien oftmals mit Schmuckschildkröten verfälscht. Mitten in der Altstadt konnten wir auch die ein- oder andere Ruineidechse beobachten.



Diese Art sind ausgezeichnete Klettereichen. Wie einige andere Eichen ziehen auch sie sich in der Mittagshitze zur Thermoregulation in die Höhe zurück. Dabei stellen sie sich viel geschickter an als die schweren Smaragdeideichen. Das Verhalten ähnelt fast dem der *Gastropholis prasina* (Werner, 1904) aus Kenia. Keine andere Eideiche in Europa haben wir bisher so geschickt in den Bäumen, Büschen und Gräsern agieren sehen. In den Pinienwäldern der Dünen leben unzählige Ruineideichen. Bei der kleinsten Störung rennen sie sofort an den nächsten Pinienstamm, bei andauernder Störung rennen sie diesen bis in die Baumkrone empor. Wie bereits geschrieben: uns ist keine andere europäische Eideiche bekannt, die dermaßen an die Bäume gebunden und so kletterfreudig ist. Unsere Rückreise begann mit dem Trip nach Norden. Wir freuten uns auf Angelo aus Perugia und seiner umfassenden Reptiliensammlung. Schließlich haben wir einige gleiche Arten. Allein sein Garten mit Teichen ist eine Reise wert. Auf der Fahrt zu Angelo haben wir wieder viele Mauereideichen und auch Ruineideichen sehen können. Am Lago di Trasimeno konnten wir den zahlreichen Würfelnattern bei der Jagd zusehen. Auch der erfolgreiche Fang konnte dokumentiert werden. Nun gilt es die gewonnenen Erkenntnisse und auch das umfangreiche Bildmaterial auszuwerten und zu sortieren. Die erwartete und auch von uns gesuchte Mauereideiche- *Podarcis muralis breviceps* (Boulenger, 1905) konnte trotz aller Anstrengung leider nicht gefunden werden und bietet uns den Ansporn einen ähnlichen Trip zu wiederholen.



Quellen

Jacqueline Christoph (2018): Süditalien



Würfelnattern im Lago di Trasimeno





Die nachtaktiven Mauergeckos sind auch in der Sonne anzutreffen



Verkehrsoffer sind unter Schlangen keine Seltenheit



Podarcis siculus klemmeri auf dem Festland



Türkisfärbung bei Podarcis muralis nigriventris in Rom



Auch dieses Tier ist Podarcis siculus klemmeri zuzuordnen



Ruineneidechsen leben auch in den Stämmen der Palmen.